

## DER PROPHET OBADJA

Wir kommen nun zu dem kürzesten Buch des Alten Testaments. Es umfasst nur ein einziges Kapitel und doch war es Gott so wichtig, dass es in den Kanon aufgenommen wurde. Bruderkriege sind etwas vom Schlimmsten, was es in einem Volk geben kann. Im Propheten Obadja geht es um die Endabrechnung in dem Zwist zwischen Israel und Edom am Tag des HERRN. Das kürzeste Buch hat zugleich die längste Vorgeschichte, denn der Konflikt begann bei Jakob und Esau. Doch darauf kommen wir noch.

### 1. Titel

Das Buch ist benannt nach dem Propheten, der in einer Vision Gottes Botschaft empfangen hat:

עֲבַדְיָהּ (obadjah) = Knecht Jahwes

Der Name Obadja kommt im AT zwanzig Mal vor und bezeichnet dreizehn verschiedene Personen, doch der Name des Propheten Obad steht nur hier in Kap 1,1.

### 2. Verfasser

Als Verfasser wird Obadja genannt (1,1). Außer seinem Namen wissen wir nichts von ihm. Aufgrund der geographischen Angaben in seinem Buch könnte man schließen, dass er aus dem Südreich stammte. Auch die Datierung des Buches ist schwierig. In den Versen 10-14 ist von einer Eroberung Jerusalems die Rede, bei der die Edomiter eine Rolle spielten. Das war nur bei zwei Eroberungen der Fall:

- Die erste geschah um das Jahr 845 v.Chr. während der Regierungszeit Jorams in Juda, bei der Jerusalem von Philistern und Arabern geplündert wurde (2Chron 21,16-17). Dabei unterstützten sie die Edomiter, die zu der Zeit von der Herrschaft Judas abgefallen waren (2Chron 21,8-10).
- Die Zerstörung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar im Jahr 586 v.Chr. Auch hier halfen die Edomiter den Feinden des Volkes Gottes (Ps 137,7-9; Klagel 4,21).

Da Obadja nicht von einer völligen Zerstörung der Stadt spricht, ist anzunehmen, dass das Buch wohl während der Regierungszeit des Königs Joram von Juda (ca. 848-841 v.Chr.) verfasst wurde. Das bedeutet, dass Obadja ein Zeitgenosse Elias und Elisass war und vermutlich in Jerusalem lebte.

### 3. Hintergründe

Um den Propheten Obadja richtig verstehen zu können, muss man die Hintergründe kennen. Obadja ist das kürzeste Buch des AT mit der längsten Vorgeschichte, denn es geht um den Dauerkonflikt zwischen Israel und Edom oder genauer gesagt zwischen Jakob und Esau. Die Edomiter waren Nachkommen Esaus, des Zwillingsbruders von Jakob, dem Stammvater Israels. Zwischen diesen beiden Brüdern gab es von Anfang an Probleme. Das Tragische dabei war, dass sich aus dem Familienkonflikt ein Völkerkonflikt entwickelte.

Hier einige Daten zu diesem Konflikt:

- ☞ Die Geschichte begann mit einer ungewöhnlichen Geburt: Gott heilte Rebekka von ihrer Unfruchtbarkeit. Sie gebar Zwillinge, die sich schon im Mutterleib stießen (Gen 25,21-22).
- ☞ Gott gibt vor der Geburt eine klare Prophetie über die Berufung und Bedeutung der beiden Kinder: Es werden zwei Volksstämme entstehen, bei dem der eine stärker sein wird als der andere und der Ältere dem Jüngeren dienen wird! (Gen 25,23).
- ☞ Die Brüder entwickelten sich völlig unterschiedlich: Esau streifte in der Steppe umher und wurde Jäger. Jakob war ein ruhiger, überlegter Typ, der lieber zuhause blieb. Die Katastrophe begann aber hauptsächlich damit, dass jeder sein Lieblingskind hatte. Isaak bevorzugte Esau wegen seiner kulinarischen Vorliebe für Wildbret, Rebekka dagegen Jakob. Das konnte nicht gut gehen!
- ☞ Die Familientragödie nahm ihren Lauf: Esau bereitete seinen Eltern viel Kummer, indem er sich heidnische Frauen nahm (Gen 26,35; 28,6-9). Jakob erschlich sich auf zweifelhaftem Weg mit Hilfe seiner Mutter das Erstgeburtsrecht (Gen 27). Als Esau realisierte, welche Torheit er begangen hatte, wollte er seinen Bruder töten (Gen 27,41). Jakob musste fliehen – die Familie war zerbrochen. Nach seiner Rückkehr gab es keine vollständige Versöhnung (Gen 33).
- ☞ Esau ließ sich im Gebirge Seir, einer zerklüfteten Bergregion südlich des Toten Meeres nieder (Gen 33,16; 36,8-9). Sie wurde Edom genannt. Zwischen Edom und Israel herrschte eine jahrhundertelange Feindschaft (Hes 35,5):
  - ☞ Beim Auszug aus Ägypten verweigerten sie Israel die Durchreise (Nu 20,14-21). Gott hatte Israel geboten, die Edomiter nicht zu hassen, da sie mit ihnen verwandt waren (Dt 2,4-8; 23,8).
  - ☞ Fast alle Könige Israels hatten Probleme mit den Edomitern: Saul kämpfte gegen sie (1Sam 14,47); David unterwarf sie sich durch eine militärische Schlacht (2Sam 8,13-14). Salomos Widersacher war ein Edomiter gegen den er in den Krieg zog (1Kön 11,14-16).
  - ☞ Während der Regierungszeit von König Joram rebellierten sie gegen Juda und setzten einen eigenen König ein (2Kön 8,20-22). Etwa 100 Jahre später eroberte König Amazja ihre Hauptstadt Sela und sie wurden wieder Juda einverleibt (2Kön 14,7). Auch während der Regierungszeit von König Ahas gab es Krieg zwischen Juda und Edom (2Chr 28,17).
  - ☞ Bei der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier stifteten sie die Babylonier zur Zerstörung Jerusalems an (Ps 137,7).
  - ☞ Später stand Edom unter assyrischer und babylonischer Herrschaft und im 5. Jhdt.v.Chr. wurden sie von den Nabatäern gezwungen, ihr Gebiet zu verlassen. Sie zogen in den Süden Judäas und wurden als Idumäer bekannt. Im Jahr 120 v.Chr. wurden die dort lebenden Edomiter von einem Makkabäer namens Johannes Hyrcanus zur Beschneidung und zur Befolgung der jüdischen Gesetze gezwungen.
  - ☞ Die Feindschaft gipfelte in dem Plan des Königs Herodes, einem Idumäer, Jesus zu töten.
  - ☞ Die Idumäer beteiligten sich am Jerusalemer Aufstand gegen Rom und wurden zusammen mit den Juden 70 n.Chr. von Titus besiegt. Seit diesem Zeitpunkt hat man nichts mehr von ihnen gehört.

Es ist erstaunlich, wie sich durch die Geschichte dieser Völker zwei Linien ziehen: Esau verkörpert die die widergöttliche, ungeistliche Linie (vgl. Hebr 12,16), Jakob hingegen die göttliche, geistliche Verheißungslinie. Es ist der alte Kampf zwischen Fleisch und Geist! Dabei spielt auch das Geheimnis der Erwählung eine Rolle, das die persönliche Verantwortung nicht aufhebt (vgl. Röm 9,10-13). Entscheidend für das Gericht in Obadja sind die Haltung und das Verhalten Edoms gegenüber Israel!

#### 4. Aufbau

Das Buch Obadja besteht nur aus einem Kapitel und ist einfach zu unterteilen. Es besteht aus zwei Abschnitten:

Thema: Hochmut kommt vor dem Fall!		
V1-14	V15-16	V17-21
Gericht über Edom	Gericht über die Nationen	Befreiung Israels

Im **ersten Teil** des Buches geht es um das Gericht über die Edomiter (V1-14). Zunächst beschreibt er wofür und wie das selbstsichere Edom gerichtet wird (V1-9). Im zweiten Abschnitt nennt er konkrete Gründe für das Gericht (V10-14).

Im **zweiten Teil** greift Obadja ein Thema auf, das wir schon beim Propheten Joel kennen gelernt haben: Es geht um die Befreiung Israels am Tag des HERRN (V15-21). Damit erhält die Prophetie Obadjas eine endzeitliche Perspektive. Hier geht es nicht nur um Edom, sondern um das Gericht über alle Nationen (V15-16) und die Wiederherstellung Israels (V17-21).

#### Gericht über Edom (V1-14)

Das Buch beginnt mit einer Kriegserklärung, einem Aufruf an die Nationen, Edom völlig zu zerstören (V1). Das Gericht war unvermeidlich. Obadja beschreibt im ersten Teil (V1-9) in eindrücklicher Sprache das Gericht über Edom und nennt im zweiten Teil (V10-14) einige Details.

##### 1. Die Beschreibung des Gerichts (V1-9)

Für Edom gibt es keine Gnade mehr. Die besondere Tragik besteht darin, dass es ja ein Brudervolk Israels war.

##### Die Zerstörung des Stolzes (V2-4)

Die Edomiter lebten im Gebirge Seir, das südlich vom Toten Meer (400m unter dem Meer) sich bis 800m über dem Meer erhebt. Durch Wind und Wetter haben sich in die Felsen tiefe Schluchten mit Höhlen gebildet. In diesen uneinnehmbaren Felsklüften wohnten die Edomiter. Sie haben die natürlichen Gegebenheiten ausgenutzt und „ihren Sitz hoch gemacht“ wie das Nest eines Adlers (V3-4). Ihre Hauptstadt hieß Sela (hebr. Fels). Die griechische Bezeichnung ist Petra (Fels), eine Stadt, die später durch die Architekten der Nabatäer zu einer gewaltigen Felsenstadt ausgebaut wurde. Diese Felsenstadt ist bis heute eine Hauptattraktion für alle Touristen, die nach Jordanien reisen.

Ihre äußere Sicherheit verführte sie zum Hochmut:

**Obd 3** Der **Übermut deines Herzens** hat dich betrogen, [dich,] der in den Schlupfwinkeln der Felsen wohnt, in der Höhe seinen Sitz hat und in seinem Herzen spricht: Wer wird mich zur Erde hinabstürzen?

Gott wird Edom von ihren inneren und äußeren Höhen herunterholen. Er wird sie „hinabstürzen“ aus ihren Nestern, die sie sich gebaut haben (V3-4). Edom kann sich dem Gericht Gottes nicht entziehen.

### **Die Zerstörung des Besitzes (V5-6)**

Edom war stolz auf seinen Reichtum, den sie in ihren Felsen versteckt hatten. Durch zwei Bilder macht Obadja die völlige Plünderung deutlich: Dieb und Weinleser. Der Dieb wird bei seinem Raub nicht alles mitnehmen und der Weinleser lässt eine Nachlese für die Armen übrig – aber im Gegensatz dazu wird Edom völlig ausgeplündert. Ihr Besitz geht vollständig verloren!

### **Die Zerstörung ihrer Bündnisse (V7)**

Edom verließ sich auf seine Verbündeten. Gott kündigt an, dass aus ihren Bundesgenossen Feinde werden und sie durch einen hinterlistigen Plan so betrogen werden, dass selbst die Weisen Edoms es nicht merken. Der Ausdruck „die dein Brot aßen“ weist auf ein Gastmahl hin. Interessanterweise gab es im Zusammenhang mit der Vertreibung Edoms durch die Nabatäer im 5. Jhdt. ein Gastmahl, bei dem die befreundeten Nabatäer nach ihrem Eintreffen plötzlich ein Gemetzel begannen.

### **Die Ermordung der Bevölkerung (V8-9)**

Die Weisen und die Helden werden Edom nicht mehr helfen können. Das ganze Volk wird ausgerottet werden durch Mord.

Der Hochmut Edoms führt zu ihrer völligen Erniedrigung, denn Gott widersteht jedem menschlichen Stolz. Gott schlägt ihnen alles aus der Hand. Nichts kann sie retten: Weder ihre geographische Lage, noch ihr Reichtum, noch ihre Freunde, noch ihre Weisen und starken Krieger. Wer hochmütig auf sich selbst vertraut, wird irgendwann einen Zusammenbruch erleben! Das gilt nicht nur individuell, sondern auch für ganze Völker!

## **2. Gründe für das Gericht (V10-14)**

Edoms Schuld bestand nicht nur in ihrer hochmütigen Haltung, sondern im aktiven Widerstand gegen Gottes Volk. In V10-14 zählt Obadja einige Einzelheiten auf:

- ☛ Gewalttaten gegen Israel (Brudermord): V10
- ☛ Es schaute zu, als Jerusalem geplündert wurde: V11
- ☛ Es freute sich über den Untergang Israels (Schadenfreude): V12-13
- ☛ Es beteiligte sich an der Plünderung Jerusalems: V13
- ☛ Es tötete Überlebende, die fliehen wollten: V14

Zu welchem Zeitpunkt geschah das? Wenn wir die Zeit der Abfassung um 845 v.Chr. ansetzen, hat Obadja die Plünderung Jerusalems durch die Philister und Araber zur Zeit Jorams vor Augen (2Kön 8,20-22). Aber gleichzeitig deutet Obadja ein zukünftiges Ereignis an (vgl. V12-14), so dass sein Blick auch auf die kommende Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier gerichtet ist (586 v.Chr.). Und dort beteiligten sich die Edomiter genau in der Weise wie Obadja beschrieben hatte.

Gott wird deshalb Edom richten nach dem Prinzip von Saat und Ernte. ER wird Gerechtigkeit üben und Edom genau das zufügen, was sie Israel angetan haben. Ihr Tun wird „auf ihren Kopf zurückkehren“ (V15).

**Gal 6,7** Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.

Die Edomiter haben genau das erlebt, was ihnen Gott als Gericht angekündigt hatte. Das Volk der Edomiter besteht als Volk nicht mehr, aber Israel ist unzerstörbar für alle Zeiten. Auch bei den Edomitern sehen wir wieder einmal mehr, dass kein Volk ungestraft bleibt, das sich gegen Israel als auserwähltes Volk Gottes wendet.

## ✚ Gericht über die Nationen (V15-16)

Der Tag des HERRN ist, wenn Gott sichtbar in Seiner Gerechtigkeit in das Völkergeschehen eingreift. Er ist einerseits zeitgeschichtlich zu verstehen, wenn Gott Gericht übt an den Feinden Israels, aber auch endgeschichtlich, wenn die Nationen durch den wiederkommenden Christus gerichtet werden. Für die Nationen ist es ein Tag des Gerichts, des Zusammenbruchs, des Sturzes – für Israel ist es ein Tag der Befreiung, der Wiederherstellung.

In Vers 15 wird das Prinzip der Gerechtigkeit von Gottes Gericht deutlich:

**Obd 15** Denn nahe ist der Tag des HERRN über alle Nationen. **Wie du getan hast, wird dir getan werden.** Dein Tun wird auf deinen Kopf zurückkehren.

Edom ist dabei ein Muster für den Umgang mit allen Nationen, die ebenso mit Gottes Volk verfahren sind. Dieses Prinzip ist nicht auf das Alte Testament beschränkt. Wir finden es auch in der Offenbarung wieder. Beim Einzug in Jerusalem nahm Edom an einer orgienähnlichen Feier teil und deshalb nimmt Obadja dieses Bild auf und kündigt Edom bzw. den Nationen an, dass sie den Kelch des Gerichtes Gottes austrinken müssen<sup>1</sup>.

## ✚ Befreiung Israels (V17-21)

Während die Bergfestungen Edoms niedrigerissen wurden, gibt es auf dem Berg Zion Rettung (V17) durch Jahwe, den Gott Israels. Während das Haus Esaus wie Stroh verbrannt wird (V18), wird Israel seine ursprünglich verheißenen Gebiete wieder in Besitz nehmen. Diese Verheißung, die noch nicht erfüllt ist, gilt für ganz Israel: Das Haus Jakob steht für das Südreich Juda und das Haus Josef für das Nordreich Israel (V18). In V19-20 werden diese Gebiete näher gekennzeichnet. Der Schluss des Buches gewährt einen Ausblick auf die Zeit des Tausendjährigen Reiches:

**Obd 21** Und die Königsherrschaft wird dem HERRN gehören.

Der HERR (Jahwe) wird auf dem heiligen Berg Zion d.h. in Jerusalem regieren. Hier ist von Jesus Christus die Rede, der König Israels, der kommen wird am Tag des HERRN, um die Nationen zu richten und Israel als ganzes Volk wiederherzustellen.

Obadja ist zwar ein kleines und kurzes Buch, aber enthält eine machtvolle Botschaft, die für alle Zeiten gilt: Wer sich gegen Gottes Gnade und Gottes Wort in Hochmut auflehnt, wird eines Tages wie Edom vor einem Scherbenhaufen stehen, weil Gottes Zorn alles Hohe und Erhabene demütigen wird.

<sup>1</sup> Austrinken eines Bechers als Bild des Gerichts: z.B. Jes 51,17; Jer 25,15; Offb 14,9-10.

# HOCHMUT KOMMT VOR DEM FALL

Es gibt Sprichwörter im Volksmund, die aus der Bibel stammen. Eines davon heißt „Hochmut kommt vor dem Fall“ und stammt aus den Sprüchen:

**Spr 16,18** Vor dem Verderben [kommt] Stolz, und **Hochmut vor dem Fall**.

Einen tiefen Eindruck von der Wahrheit dieses Wortes bekommen wir durch den Propheten Obadja, wenn wir uns mit dem Schicksal Edoms beschäftigen, ja wir können dieses Sprichwort als Überschrift über den Propheten Obadja setzen. Nun mag sich mancher mit den Edomitern nicht so recht identifizieren können und sich nicht so böse und antisemitisch einschätzen. Wenn das auch stimmen mag, so ist doch der Hochmut oder der Stolz ein sehr wichtiges Thema, das im NT an vielen Stellen vorkommt und das sich durch die ganze Geschichte der Christenheit verfolgen lässt. Luther sagte einmal, dass der Stolz die schlimmste Sünde sei. Darum wollen wir uns noch kurz mit diesem Thema beschäftigen anhand unseres Propheten Obadja.

## 1. Das Wesen des Hochmuts

Edom wird als hochmütiges Volk bezeichnet. Wie der Begriff schon sagt, geht es um einen „Mut“ der hoch oben ist. In V3 ist von dem „Übermut ihres Herzens“ die Rede, der sie zu der Einstellung geführt hat, dass sie in „ihrem Herzen“ sprechen: Wer kann mich zur Erde herabstürzen? Es geht also beim Hochmut um eine innere Haltung, eine Einstellung des Herzens. Wer hochmütig ist, überhebt sich über andere Menschen und damit auch über Gott. Denn wer sich besser und größer dünkt als sein Mitmensch, stellt sich damit bewusst oder unbewusst gegen Gott, vor dem alle Menschen gleich viel wert sind. Bei den Edomitern kam noch hinzu, dass sie Israel hassten, obwohl sie wussten, dass es Gottes Volk war. Wer sich gegen bzw. über Israel erhebt, stellt sich automatisch gegen Gott. Die Haltung des Hochmuts ist Gott ein Greuel:

**Spr 8,13** Die Furcht des HERRN [bedeutet], Böses zu hassen. Hochmut und Stolz und bösen Wandel und einen ränkevollen Mund, [das] hasse ich.

Eine hochmütige Haltung kommt zwar häufig im Umgang mit anderen Menschen zum Ausdruck, aber Gott erkennt auch den verborgenen Stolz im Herzen, der von Menschen nicht wahrgenommen wird:

**Ps 138,6** Ja, der HERR ist erhaben, doch er sieht den Niedrigen, und den Hochmütigen erkennt er von fern.

Gott weiß genau, wer eine hochmütige und wer eine demütige Haltung hat. Besonders tragisch und manchmal schwer zu erkennen ist der geistliche Hochmut.

An vielen Stellen im AT wird deutlich, dass Gott den Hochmut der Menschen auf die Dauer nicht akzeptiert. Es kommt ein Tag, an dem alles Hochmütige erniedrigt wird:

**Jes 2,11** Die stolzen Augen des Menschen werden erniedrigt, und der Hochmut des Mannes wird gebeugt werden. Aber der HERR wird hoch erhaben sein, er allein, an jenem Tag.

**Jak 4,6** Deshalb spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.«

Am Ende müssen sich alle Kniee beugen vor Jesus Christus, dem HERRN aller HERRN, denn Ihm hat der Vater alles unterworfen! (Phil 2,9-10).

## 2. Die Basis des Hochmuts

Die hochmütige Haltung der Edomiter basierte auf ihren uneinnehmbaren Wohnsitz. Sie fühlten sich absolut sicher vor dem Zugriff der Feinde und vor dem Zugriff Gottes. So hat der Hochmut des Menschen im allgemeinen immer eine Basis, auf die er seinen „Hochsitz“ stellt. Das sind in heutiger Zeit andere Dinge oder Werte, aber der Grundsatz ist derselbe. Beispiele:

- ☞ Intelligenz – herausragende Fähigkeiten
- ☞ Gutes Aussehen – schöner Körper – Gesundheit
- ☞ Materieller Besitz – tolles Auto – schönes Haus
- ☞ Stellung in der Gesellschaft – Macht – Ruhm – Ansehen

Sehr leicht kann diese Frage der Edomiter „Wer wird mich zur Erde hinabstürzen d.h. auf den Boden der Tatsachen zurückbringen?“ sich auch in unserem Leben breit machen. Die Basis des Hochmuts ist letztlich der Egoismus, denn der Hochmütige hat nur sich selbst im Blickfeld und vergleicht sich ständig mit anderen. Die schlimmste Form des Hochmuts ist der fromme Hochmut: Wenn man sich damit rühmt, was man von Gott aus Gnaden geschenkt bekommen hat!

## 3. Der Betrug des Hochmuts

Gott spricht vom Hochmut der Edomiter als einem „Betrug“. Der Hochmütige oder wie man im Volksmund auch sagt, der Eingebildete, unterliegt einem Selbstbetrug, einer Einbildung d.h. einer falschen Selbsteinschätzung. Warum? Selbst wenn es faktisch stimmt, dass z.B. der eine intelligenter sein mag als der andere, so gilt es zweierlei zu beachten:

- ☞ Der andere Mensch hat seine Stärken auf einem anderen Gebiet. Gott gibt nicht einem Menschen alle Gaben, sondern gleicht das auf Seine Weise aus! Um bei dem Beispiel zu bleiben: Vielen intellektuellen Menschen fehlt es an emotionaler oder sozialer Kompetenz. Was nützen die höchsten Gedanken, wenn man sie nicht überzeugend vermitteln kann?
- ☞ Wie der Hochsitz Edoms ganz plötzlich von Gott zerstört wurde und er sie von ihrem Postament heruntergeholt hat, so kann der menschliche Hochmut in einem Augenblick wie ein Kartenhaus zusammenfallen.

Gottes Wille ist, dass wir die rechte Selbsteinschätzung gewinnen und das ist nur möglich durch eine veränderte Sichtweise: Weg von mir selbst und hin zu Jesus und zum Nächsten! Wer seine eigene Natur von Gott her kennt, kann nicht hochmütig werden. Das Gegenteil des Hochmuts ist die Demut. Der griechische Begriff im NT kann wörtlich mit „niedrig gesinnt sein“ übersetzt werden. Unser Herz soll sich also nicht überheben, sondern beugen vor dem HERRN.

- Phil 2,3** ...nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht [tut], sondern daß in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;
- 1Petr 5,6** Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur [rechten] Zeit,
- Spr 22,4** Die **Folge der Demut** [und] der Furcht des HERRN ist **Reichtum und Ehre und Leben**.

Der Hochmut führt also genau ins Gegenteil von dem, was der Mensch eigentlich sucht: das Leben. Hochmut zerstört das Leben – der Demütige ist der wahre Gewinner!